



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 2. Oktober.

Bekanntmachungen.

26. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 betreffend.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 26. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 50 Serien: Nr. 115, 131, 145, 155, 181, 221, 224, 234, 246, 257, 321, 329, 342, 388, 399, 425, 449, 465, 470, 481, 505, 509, 546, 645, 689, 738, 771, 816, 831, 883, 917, 939, 959, 1006, 1050, 1064, 1077, 1081, 1104, 1133, 1173, 1206, 1243, 1270, 1273, 1287, 1307, 1324, 1413, 1488, gezogen worden.

Die zu diesen 50 Serien gehörigen 5000 Stück Schuldverschreibungen werden den Besitzern mit der Aufforderung gefündigt, den Prämien-Betrag von 351 M. für jede Schuldverschreibung vom 1. April 1881 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibung und der dazu gehörigen Zinscoupons Ser. VI. Nr. 2 bis 8 über die Zinsen vom 1. April 1880 ab nebst Talons, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, bei der Staatsschulden-Zilgungskasse hieselbst, Dranienstraße 94, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg und bei der Kreiskasse zu Frankfurt a. M. Zu diesem Zwecke können die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen schon vom 1. März 1881 ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Zilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April 1881 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Prämie zurückgehalten.
Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Die Staatsschulden-Zilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Prämien-Zahlungen nicht einlassen.

Von den bereits früher verloosten und gefündigten Serien und zwar: aus der 1. Verloosung (1856) von Ser. 1328, aus der 8. Verloosung (1863) von Ser. 1402, aus der 10. Verloosung (1865) von Ser. 870, aus der 11. Verloosung (1866) von Ser. 1114, aus der 13. Verloosung (1868) von Ser. 1323, aus der 14. Verloosung (1869) von Ser. 787, 1217, aus der 15. Verloosung (1870) von Ser. 1482, aus der 16. Verloosung (1871) von Ser. 916, aus der 17. Verloosung (1872) von Ser. 1433, aus der 18. Verloosung (1873) von Ser. 168, 320, aus der 19. Verloosung (1874) von Ser. 87, 156, 232, 445, 1023, 1076, 1198, 1409, aus der 20. Verloosung (1875) von Ser. 132, 206, 355, 431, 671, 892, 1047, aus der 21. Verloosung (1876) von Ser. 4, 1140, 1223, 1452, aus der 22. Verloosung (1877) von Ser. 34, 349, 402, 423, 513, 577, 580, 615, 623, 688, 812, 995, 1238, 1242, aus der 23. Verloosung (1878) von Ser. 71, 301, 318, 370, 382, 400, 495, 554, 945, 1157, aus der 24. Verloosung (1879) von Ser. 34, 48, 142, 187, 189, 220, 250, 275, 340, 353, 438, 459, 498, 529, 550, 599, 749, 780, 814, 871, 882, 947, 1073, 1096, 1271, 1292, 1371, 1443, aus der 25. Verloosung (1880) von Ser. 75, 117, 188, 191, 212, 215, 219, 348, 440, 452, 535, 596, 603, 685, 709, 741, 743, 796, 899, 935, 992, 1013, 1029, 1091, 1125, 1142, 1197, 1254, 1309, 1470, sind viele Schuldverschreibungen bis jetzt noch nicht realisiert; es werden daher die Inhaber derselben zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Kapitalien hierdurch von Neuem erinnert.

Berlin, den 15. September 1880.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sybow. Löwe. Fering. Werleder.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Nummerlisten derjenigen Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, welche am 15. d. M. ausgelost und deshalb zur Rückzahlung gefündigt worden sind, in meinem Bureau, sowie bei den Magistraten hier und zu Schluß der Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 25. September 1880.

Der königliche Landrath.

von Seldorff.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden:

die Landwehr-Mannschaften, die Reservisten, Mannschaften der Seewehr I. Classe, die auf Reklamation, oder als unbrauchbar entlassen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den beizüglichen Ortsschaften dieselben:

a) im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 18. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Lützen im Gasthof zum rothen Löwen,

den 18. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Großgörschen am Denkmal,

den 18. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, in Kleingöddula am Pfister'schen Gasthose,

den 19. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Kößschau am Gasthose,

den 19. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Jöfchen am Riez'schen Gasthose,

den 20. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Schkeuditz auf dem Marktplatz,

b) im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 18. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose,

den 18. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Dörstewitz am Gasthose,

den 19. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstedt im Gasthose zum Stern,

den 19. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Schafstedt am Rathskeller,

den 20. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose,

den 20. Oktober c., Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hof für den Landbezirk,

den 21. Oktober c., Vormittags 9 und Mittags 12 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hof für die Stadt,

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unsehbar zu stellen.

Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Ordres zugehen.

Weißensfeld, den 24. September 1880.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

Gündell.

Die Ortsbehörden weise ich an, vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur Kenntniß der betreffenden Mannschaften zu bringen.

Merseburg, den 27. September 1880.

Der königliche Landrath.

v. Seldorff.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein Exemplar des Catalogs der königlichen Landesbauschule zu Alt-Geltow und bei Potsdam pro 1880/81 in meinem Bureau während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt.

Merseburg, den 29. September 1880.

Der königliche Landrath.

von Seldorff.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark der Stadt Merseburg, welche in zwei Reviere eingetheilt ist, soll auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. Juni 1881 bis Ende Mai 1887 öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf

Donnerstag den 14. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, im großen Rathhause anberaunt. Pachtlustige werden ersucht, sich in dem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Kommunalbüro eingesehen werden.

Merseburg, den 24. September 1880.

Der Magistrat.

Vermietung.

Die unter dem Hinterhofe des alten Rathhauses befindlichen, von dem Rentier Herrn Wächter gemietheten beiden Keller Nr. 2, mit einem Eingange nach der Delgrube zu, sollen vom 1. Januar 1881 ab öffentlich vermietet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

Donnerstag den 7. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, im Kommunalbüro anberaunt und ersuchen Pachtlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 28. September 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der bereits festgestellte Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Section V, umfassend das Terrain von der Hälterstraße, Unteraltenburg, Georgstraße, Altenburger Schulplatz, Dom bis zur Schulstraße und Brauhäuserstraße nebst Brauhof, ist durch Beschluß der städtischen Behörden bezüglich der Fluchtlinie der neu projektierten Straße vom Dom nach der Unteraltenburg abgeändert worden. Der hiernach veränderte Plan wird in Gemäßheit der Vorschrift in §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Dörfern, vom 2. Oktober cr. ab in unserm Kommunalbüro zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen die beschlossene Abänderung müssen in der Zeit vom 2. Oktober bis zum 6. November cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präklusivisch.

Merseburg, den 28. September 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Am 11. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, wird die neue Kleinkinder-Bewahranstalt für die innere Stadt auf dem Sande eröffnet.

Die Aufnahmebedingungen sind im Wesentlichen folgende: Die Kinder müssen mindestens 2 Jahr alt sein, vernünftig sprechen und allein gehen können, sie müssen frei von Ausschlag, epileptischen Zufällen und anderen chronischen Krankheiten sein und eine Bescheinigung über die erste Impfung beibringen.

Die Kinder erhalten in der Anstalt Frühstück, Mittagessen und Bessers- und dürfen Nahrungsmittel in die Anstalt nicht mitbringen. Für jedes Kind sind vorläufig pro Woche 25 Pf. und zwar Montags im Voraus an die Anstalt zu zahlen.

Im Uebrigen sind die Anstaltsregeln in einem Statut enthalten, welches den Eltern und resp. Erziehern der aufzunehmenden Kinder bei der Anmeldung in einem Druckexemplar ausgehändigt werden wird.

Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt nur gegen Vorzeigung der hinter dem Statut auszufertigenden Anmeldebekundigung.

Anmeldungen von Kindern werden bis auf Weiteres im Kommunalbüro von dem Herrn Stadtschreiber Müller entgegengenommen.

Merseburg, den 1. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für die Stadt Merseburg festgelegte und vom Königlichen Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen genehmigte Feuer- und Polizei-Ordnung vom 16. August 1880 ist auf dem Rathhause zum Aushang gebracht worden und gelangt als Beilage des gegenwärtigen Stückes des Kreisblattes zur öffentlichen Kenntniss.

Merseburg, den 28. September 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes dem Stellmachermeyer **Ernst Liebig** und dessen Ehefrau **Christiane Friederike** geb. Kliebe zu Kleinorbetha gehörige, im dasigen Grundbuche Band 1. Blatt Nr. 30 eingetragene Grundstück:

Baugut Nr. 24, in Kleinorbetha, bestehend aus:

- Wohnhaus mit Hof und Hausgarten,
- Stall,
- Rußstall,
- Schreineinstall,

Aufungswerth 45 Mk.

am 4. December 1880, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 7. December 1880, Vormittags 11 Uhr, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Nolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei-Abtheilung Nr. 1 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Lützen, den 19. August 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Otto Elias Albrecht Kempe** zu Leipzig, eingetragen im Firmen-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Leipzig, Fol. 4233, hat in Einklang eine Zweigniederlassung errichtet, welche letztere unter der Firma „**E. Kempe**“ in unserm Firmen-Register unter Nr. 478 zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden ist.

Merseburg, den 25. September 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist unter Nr. 479 die Firma **Otto Reichmann** und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Reichmann** hier selbst zufolge Verfügung vom 25. September d. J. eingetragen.

Merseburg, den 27. September 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 78 eingetragene Firma

E. Reichmann

— Inhaber Kaufmann **Carl Reichmann** — ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 25. September 1880.

Merseburg, den 25. September 1880.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch den 6. Oktober,

Vormittags 11 Uhr,

im Gasthof zu Bändorf Licitationstermin, in welchem die zur Umbauung der Bändorfer Kirche erforderlichen Arbeiten übergeben werden sollen. Die Materialien beschafft die Gemeinde selbst.

Die Bau-Kommission von Bändorf.

Auktion in der Pfarre zu Wallendorf.

Montag den 4. Oktober cr., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Pfarre zu Wallendorf umzugehalber die Möbel, 1 Piano, 1 Wirthschafts- und Ackergeräthe, 2 Vögel- und 1 Kutschgeschirr 1 halberdeckter Kutschwagen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 23. September 1880.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Kommissar u. Gerichts-Tagator.

Korbweiden-Verkauf.

Dienstag den 5. Oktb. c.,

sollen ca. 2 1/2 Morgen einjährige Korbweiden, dem Rittergute Bedra gehörig, auf dem Stamm meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz Gasthof zu Leiba 1/2 10 Uhr Vorm. Bedra, den 28. September 1880.

Röhlemann.

Grundstück-Verkauf.

Veränderungshalber ist in der Stadt Lützen ein anfreundl. Stelle bel. ger. u. gut einger. Wohngebäude mit Hof, Stallgebäude, Thoreinfahrt u. schönem Garten, passend für jeden Handels- u. Geschäftstreibenden, alles im allerbesten Zustande, sofort zu verkaufen. Näheres durch **F. Franke** in Lützen.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein Haus, in bester Geschäftslage Merseburgs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Kreis-Aukt.-Komm. **Hindfleisch** hieselbst.

Das von Herrn General v. Barnickow bewohnte Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Oberaltenburg 21.**

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Vorwerk 5.**

Eine freundliche Wohnung, herrschaftlich, auf der Weißenfelder Straße ist zu vermieten, gleich oder später zu beziehen; zu erit. **ar. Ertisfr. 7.**

Logis-Vermietung. Markt 25 ist die II. Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **F. C. Artus.**

Ein freundliches Logis, parterre, für 150 Mark ist an einzelne Leute zu vermieten und den 1. Januar zu beziehen.

Fr. Dr. Eylau, Brauhäuserstr. Nr. 3.

Ein Logis von 7 Zimmern nebst allem Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu verm. u. sofort od. später zu bez. bei **Jacob Dupe,** Roßmarkt 7.

Zu vermieten ein freundliches Zimmer, möblirt, mit oder ohne **Bedienung Halleische Str. 6c.**

2 möblirte Wohnungen sind zu vermieten

Markt Nr. 30.

Eine Parterre-Wohnung ist an eine kleine Familie zu vermieten und den 1. Januar 1881 zu beziehen **Weißenfelder Str. 11.**

Eine Wohnung (Hinterhaus): 2 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar fut. zu beziehen **Linbenstraße 8.**

Ein paar große trockene Keller sind zu vermieten bei

Wittwe Gründling, Friedrichstraße.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche wird zu Neujahr gesucht von **Ida Hoff,** Neumarkt Nr. 6.

Eine kleine Stube ist zum 1. Januar zu vermieten **Vorwerk 21.**

Ein Logis ist an ruhige Leute zu vermieten **Sand 14.**

Die 1. Etage in meinem Vorderhause **Gotthardsstraße 24.** ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Gustav Fuß.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, mit Bodenkammer und übrigen Zubehör ist sofort zu vermieten **Breitestraße 14.**

Saalstraße 12. ist ein Logis zu vermieten und kann sofort oder 1. Januar bezogen werden.

Eine Partie Waarenfäden mit Eisen beschlagen, sowie mehrere Treppenleitern und eine Schrotleiter sind zu verkaufen **Oberburgstraße 9.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach meinem vis à vis gelegenen Hause **Burgstraße Nr. 11.** verlegt habe und bitte mir das geneigte Wohlwollen, welches mir bisher zu Theil wurde, auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Gleichzeitig bringe mein Lager von **Stiege- und Wildlederhandschuhe**, sowie **Sofenträger, Schlips- und Cravatten** in empfehlende Erinnerung. **Handschuhe** werden nach Maß schnell und sauber angefertigt

Hochachtungsvoll
C. Zeigermann,
Handschuhfabrik, Burgstraße Nr. 11.

Geschäftsverlegung.

Vom heutigen Tage ab findet sich mein Geschäftlokal **Unterbreitestraße 2.**

Achtungsvoll

F. Karius,
 lithogr. Anstalt und Steindruckerei.

Merseburg, den 1. Oktober 1880.

P. P.

Am heutigen Tage habe ich meinem Neffen **Otto Teichmann** meine seit einer langen Reihe von Jahren von mir betriebene Material- und Colonialwaarenhandlung übergeben.

Indem ich meinen bisherigen verehrten Abnehmern für das mir bewiesene Vertrauen hiermit meinen besten Dank ausspreche, knüpfe ich hieran zugleich die ergebene Bitte, dieses Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Teichmann.

Auf obige Anzeige mich beziehend, werde ich das übernommene Geschäft nach denselben realen Grundfagen meines Onkels weiterführen und bitte ich Sie deshalb, das diesem erwiesene Vertrauen gefälligst auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, mich denselben würdig zu zeigen und empfehle ich mich Ihnen.

Hochachtungsvoll

Otto Teichmann.

Halle'scher Central-Schlachtviehhof — R. Löst.

Ein Transport feine **Dachoner** angekommen. Billigste Preise.

Domingo-Cigarren

als etwas ganz Vorzügliches empfiehlt

Bruno Hoffmann, Unteraltenburg 1.

Die Drogen- & Farben-Handlung

von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16,

empfehlen ihre

Thee's, als: **Peccoblüthen-, Couchong-, Imperial-, Congo-**, mit hochfeinem Aroma und unter Garantie der Reinheit, **Couchong** in Original-Packung in blauen Packeten,

Vanille- & Gewürz-Chocoladen, das Pfd. von 1 Mark an,

Cacaomasse & entölten Cacao mit vorzüglichem Geschmack, **medicinischen Tokayer** in kleinen und großen Flaschen, **medicinischen Leberthran.**

Pulsometer,

Patent und System C. Ulrich,

bestempfelte neueste und bedeutendste Verbesserung liefert zu Originalpreisen unter Garantie größter Leistungsfähigkeit bei reducirtem Dampfverbrauch und ertheilt jede gewünschte Auskunft, sowie Prospekte und Preis-courante gratis und franco die **Maschinenfabrik u. Eisgießerei**

R. Sonntag, Gera, Reuß,

Generalvertretung für Thüringen, angrenzenden Königreich und Provinz Sachsen.

Vom 1. Oktober bis 1. April werden beide Apotheken um 9 Uhr Abends geschlossen.

== A v i s. ==

Schriftsätze aller Art, als **Zahlungsbefehle, Klagen, Kauf-, Pacht- und Mietheverträge** etc. fertige ich — auch **Sonntags** — **billigst** an u. ertheile **Rath** in jeder Angelegenheit.

Merseburg, gr. Ritterstr. 17.

Kortb, Privatsekretär.

G. Schönberger, Gotthardsstr. 14/15

empfeht:

CHOCOLADEN u. CACAO

in grösster Auswahl. Reinheit garantiert.

Specialität: **Stücken-Chocolade m. Vanille**

p. 1/2 kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

Filzhüte zum Modernisiren und Färben

nimmt täglich an

Helene Limprecht geb. Spott,
Entenplan Nr. 3.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Paquet 20 Pfg.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Paquet 30 Pfg.,** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Zur **Kartoffelernte.**

Ganz starke **Säde** fast neu, zu 1 Ctr. Inhalt pro Stück 25 Pfg. Probefollis à 25 Stk. unter Nachnahme zu Diensten
Cöthen i/M. **Max Wendershausen.**

Wollene Strickgarne

bester Qualität offerire ich billigst, bei Entnahme von 1/4 Pfd. schon **Extrapreise.** — Ferner empfehle ich noch mein Lager von **Oberhemden, Kragen, Stulpen, Vorhemden für Herren und Knaben, Schlipsen, Sofenträgern, Handschuhen, Unterhosen und Jacken, Strümpfen, Mützen, Spitzen, Schwämmen, Sammet- und Kragenbändern, Damenträgern, Schürzen, Corsetts, Hauben, Hutfagons, Federn und Blumen, Stick- und Häckelgarnen, Kollen- und Hanfzwirnen, Knöpfen, Fransen, Besätzen** und anderen Posamentierwaaren zu billigsten Preisen.

A. Grillo, Burgstraße 12.

Stickereien

angefangen, fertig und musterfertig sind in neuesten Mustern und großer Auswahl wieder eingetroffen und empfehle ich solche als sehr preiswerth.

A. Grillo, Burgstraße 12.

Nächsten Dienstag frisches Lichte Bier in der Brauerei zum halben Mond.

Nur während der Messe in Leipzig,

Halle'sche Str. 1. l.

Günstige Gelegenheit zu Ausstattungen u. Betteneinrichtungen.

Wegen Auflösung einer auswärtigen Großhandlung von böhmischen Bettfedern und Daunen, sowie fertigen neuen Betten soll der Rest laut nachstehenden Preisen schleunigst zu Gelde gemacht werden:

circa 33 Ballen feine Bettfedern u. Daunen à Pfd. 1,20,

1,70, 2,50, 2,75 u. 3 Mk.,

Schwannenseiden à Pfd. 3 Mk., 3,50 Mk., 4,50 Mk. u. 5 Mk.,

feine Daunen à Pfd. 2,50, 3,50, 4,50 u. 5 Mk.,

Schwannendaunen à Pfd. 5,50 Mk.,

125 Stück neue fertige Betten,

à St. von 3 1/2 Thlr. an bis zu den feinsten Daunenbetten à St. 8 1/2 Thlr. Händler mache besonders darauf aufmerksam.

P. Winkelmann aus Frankfurt.

Thüringer Kunstfärberei, Königlee.

Chemische Reinigung etc. etc.

Anerkannt **vorzügliche** Leistung. Aufträge vermittelt unentgeltlich **die Pus- und Modewaaren-Handlung** von **R. Bräseke,** Burgstraße 14.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,

Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mark excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.



Burgstrasse 4. **Gustav Lots.** Burgstrasse 4.

Papier- & Schreibwaaren-Handlung.

Schnellste, eleganteste und modernste Ausführung von **Visit-, Adress-, Menu-, Tanz-, und Jagd-Einladungs-Karten, Verlobungs-, Verbindungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen.**

Monogramm-, Wappen-, Embleme- etc. Relief-Prägereien.

Parfümerie-, Galanterie-, Lederwaaren.

Erdbuß-Deftuchen

von den Herren **Achenbach & Co., Hamburg,**

stehen unter Kontrolle der landw. Versuchsstation Halle, deren Analyse ich nach Eintreffen bekannt machen werde. Lager und Vertretung für Kreis Merseburg sind mir **allein** übergeben worden und empfehle diesen anerkannt besten Futter-Artikel den Herren Landwirthen zc. zum gefälligen Versuch.
NB. Verpackung in Säcken.

Otto Schauer, früher **M. Klingebiel,** Gotthardts Str.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf von Werthpapieren, Spartassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.**

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit **4, 4 1/2 und 5 % ige Werthe** vorräthig.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand: 160 Millionen Mark.

Vermögensbestand: 50 Millionen Mark.

Dividende nach Div.-Plan A.:

im Jahre	1878	1879	1880	1881
	37 %	38 %	40 %	40 %

 der ordentl. Jahresbeiträge.

B: 3 % der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.

Durch die letztere Vertheilungsweise tritt eine von Jahr zu Jahr fortschreitende Verminderung der Beiträge ein.
Nähere Auskunft ertheilt in **Merseburg** **A. Rindfleisch,** Haupt-Agent.



**Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(315) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch Passagen

nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens und ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-Dampfer.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.

Wilhelm Anhalt in Sangerhausen

und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Heilanstalt Merseburg, Friedrichstraße.

Um den verschiedenen Anfragen zu genügen, diene zur Nachricht, daß ich nicht allein die schwierigsten ältesten Leiden, gleichviel welchen Namens — sondern auch plötzliche Fälle geheilt habe und zu heilen im Stande bin, sowie auch brieflich sichere Heilung erziele. Älteste können eingesehen werden. Sprechstunde täglich von 8—12 u. 2—4 Uhr.
Hochachtungsvoll

J. G. Pfeiffer.

F. C. Demand in Lauchstädt

empfiehlt seine vom **Mineralöl-Verein zu Halle** empfohlenen, aus der Fabrik von **Schuster & Bär** in Berlin

patentirten Solaröl-Brenner, sowie **komplete Lampen** von **4 M.** an in **größter Auswahl.** finden Beschäftigung bei

(Hierzu zwei Beilagen.)

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden. Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach, halte Auktionen ab, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.

Gebühren billig, Geschäft reell.
Merseburg, Breitestraße 13.

H. Bausly,

Aktuar und gerichtl. Taxator.

Baron Liebig's

Malto-Leguminosen-Chocoladen

von **Starker & Pobuda,** Königl. Hoflieferanten in **Stuttgart** geben nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an **schwacher Verdauung** leidende Personen, **scrophulöse blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen** u. für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestregten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von **Tafeln, Pastillen und Pulver** bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Anerkennung liegt jedem Packete bei.

Preis in Tafeln von 1/4 Ko. das 1/2 Ko. **M. 2.**

„ der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ko. das Paquet **50 S.**

„ des Pulvers pr. Paquet á 1/2 Ko. **M. 2 35.**

„ „ „ „ „ „ 1/4 „ „ „ **1 35.**

„ „ „ „ „ „ 1/10 „ „ „ **— 60.**

Verkaufsstelle: In **Merseburg** bei **A. Sperl,** und

Fr. Schreiber.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen, anerkannt vorzüglichsten, mit **Reinheits-Garantiemarke** versehenen **Chocoladen,** die in allen besseren Konditoreien und Spezerei-Handlungen vorräthig sind.

Frauen

C. Schulze, Preßkohlensteinfabrik.

Restaurant „zur Börse.“

Von heute ab verzapfe ich neben helle Lagerbier aus der Dampfbrauerei des Herrn C. Berger, das vorzügliche Doppelbier „Rheingold“

von der Brauerei-Aktiengesellschaft in Bayreuth und lade ich Liebhaber und Kenner eines guten Glases Bier ein, sich von den ganz vorzüglichsten Eigenschaften desselben zu überzeugen.

Meine vollständig neu und elegant restaurirten:

Winter-Lokalitäten

bestehend aus:

- 1) großem Gastzimmer mit franz. Billard,
- 2) Extra Billardzimmer mit ganz neuem dito,
- 3) großem Vereinszimmer,
- 4) Gesellschafts-Salon mit Pianino,
- 5) und dem neu eingerichteten heizbaren Winter-Kegelschub,

empfehle ich gleichzeitig zu einer gefälligen und recht fleißigen Benutzung.

Oktober 1880.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schultze.



W

arnung! Ehrlose Fabrikanten versuchen in neuerer Zeit, ihre wenig Werth habenden Tärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmungen der Packung, sowie durch theilweisen sogar gänzl. Abdruck der Gebrauchsanweisungen meiner Amerikanischen

Brillant-Glanz-Stärke das Publikum zu täuschen, weshalb ich mich veranlaßt sehe, die geehrten Hausfrauen hiermit ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet meines Fabrikats obige Schutzmarke auf der Vorderseite trägt, denn ich möchte nicht gern, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen, welche meine Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber besitzt, wolle man sich gefälligst durch einen Versuch überzeugen. Das Packet kostet 20 Pf. und ist in fast allen Städten bei den meisten Droguen-, Seifen- und Colonialwaaren-Handlungen vorräthig.

FRITZ SCHULZ jun., Leipzig.

Arcanum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen, offerirt in Schachteln à 75 Pf.

Niederlage bei H. Bergmann.

D Fertige Sophas v. 12 1/2 Thlr. an, gef. und gestochene in Nußbaum oder Mahagoni, mit Laßing oder Nips bezogen, v. 20 - 24 Thlr., Coussens v. 24 Thlr. an, Lehnstühle v. 14 Thlr. an, Bettstellen mit Matrasen v. 12 1/2 Thlr. an bei

Otto Bernhardt.

Ed. Klaus, Merseburg,

empfehle zu billigen Preisen:

- prima Briquettes,
- = Presssteine,
- = Handformsteine,
- = Böhmisches Braunkohlen,
- = Meuselwitzer -
- = Bitterfelder -
- = Luckenauer -
- = Westfälische (Schmiede) Steinkohlen,
- = Zwickauer Steinkohlen,
- = Coaks,
- = Oelsnitzer Steinkohlen.
- = Gruden-Coaks.
- = Kiefern-Holzkohlen,
- = Buchen -
- = Kiefern-Scheitholz,
- = Eichen-Lohe.
- = Solaröl in Ballons.
- = Petroleum

Im Anschluß an meine Privat-Tanzkurse werde ich auf mehrseitigen Wunsch geehrter Interessenten noch einen besonderen

Tanzunterrichts-Cursus

für Damen und Herren in der Kürze von Abends 8 Uhr ab eröffnen und können sich an diesem Zirkel gleichzeitig die Schüler der landwirthschaftlichen Schule mit theiligen.

Gefällige Meldungen hierzu sind im „Hotel zum halben Mond“ hieselbst niederzulegen.

Hochachtend

Hugo Bertuch.

Tanz-Unterricht.

Meine Kurse in Tanz- und Anstandslehre beginnen am 13. Oktober im Saale des „Zivoli“ und zwar wie in früherer Weise: Nachmittags 3 Uhr für Damen, um 5 Uhr für den Privat-Cirkel und Abends 8 Uhr für Herren.

Indem ich zu meinen Kursen zu recht reger Theilnahme ergebens einlade, bemerke ich, daß weitere gef. Anmeldungen im Geschäftslokale meines Vaters, Uhrmacher Hoffmann, Ueberburgstraße 10, und bei Frau Moes, Breitesstraße 22, zu jeder Zeit bereitwillig entgegengenommen werden.

Hochachtungsvoll

Wilib. Hoffmann,
Tanzlehrer.

Stolze'sche Stenographie.

Von mehreren Seiten dazu aufgefordert, werde ich am 15. Oktober einen Cursus in der Stolze'schen Stenographie eröffnen, zu welchem sich noch Theilnehmer gefälligst melden wollen. Honorar wird nicht beansprucht. Zur Deckung der entstehenden Selbstkosten sind 3 Mark zu entrichten. Der Cursus umfaßt 13 Unterrichtsstunden. Nach Schluß desselben wird für die praktische Ausbildung jedes Theilnehmers gesorgt, auch aus dem Ueberschuß des eingezahlten Betrages und durch sonstige Mittel ein Fonds angesammelt zur Vertheilung von Prämien für gute Leistungen.

gepr. Lehrer der Stenographie, Lindenstr. 13.

Landwirthschaftliche Winter-Schule zu Merseburg.

Die landwirthschaftliche Winterschule hieselbst tritt in diesem Jahre in ihren XII. Kursus, welcher am 13. Oktober e. eröffnet werden wird. Anmeldungen von Schülern sind bis zum 9. desselben Monats an den Hauptlehrer Herrn Glas, Neumarkt Nr. 38 hier, von welchem auch zu jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann, zu richten.

Die Schule ist von der zu diesem Zwecke ernannten Kommission des Provinzial-Ausschusses revidirt worden und haben ihre Leistungen die anerkannteste Beurtheilung derselben gefunden.

Wie in vorhergehenden Jahren, wurde die Schule (an welcher 9 Lehrer wirken und wöchentlich 35 Stunden Unterricht erteilt wird) auch in dem letzten Kursus wieder von einer größeren Anzahl Schülern (31) aus der Provinz Sachsen und dem Auslande besucht und empfohlen wir daher die Anstalt auch für den XII. Kursus einer regen Theilnehmung.

Merseburg, den 8. August 1880.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Allgemeiner Turn-Verein.

Morgen Sonntag den 3. Oktober e. Abturnen. Sammelort, Vereinslokal punkt 3 Uhr Nachmittags.

Dienstag den 5. Oktober Beginn der Singestunden im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Zu dem am Montag den 4. Oktober Vormittags 10 Uhr stattfindenden Quartal der Fischer-Zinnung, welches in meiner Wohnung Meuschauerstraße Nr. 6 abgehalten wird, werden sämtliche Mitglieder um pünktliches Erscheinen ersucht. Der Obermeister Franz Dorias.

Die Tischler-Innung zu Merseburg

hält ihr Quartal Montag den 4. Oktober Nachmittags 4 Uhr, im Innungslokal ab. Um zahlreiche Theilnehmung wird gebeten. Quersurth, Obermeister.

Funkenburg.

Zum Erntedankfest Sonntag den 3. d. Extra-Coneert (Streichmusik). Anfang 7 1/2 Uhr.

C. Schüb,
Königl. Musikdirigent.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Morgen Sonntag den 3. Oktbr. zur Eröffnung des Wintertheaters empfehle Lagerbier von Hebed & Co., sowie echt bairisch von Heniger in Erlangen. Auswahl kalter und warmer Speisen und Getränke.
W. Graul.

Stadttheater in Merseburg. (Kaiserhalle.)

Sonntag den 3. Oktober. Zur Eröffnung: Die relegirten Studenten, Originalauffpiel in 4 Akten von R. Bendig.
Montag den 4. Okt. Dr. Klaus. Lustspiel in 5 Akten von A. Arronge.
Dienstag den 5. Okt. Auf eigenen Füßen.

Concertreise durch Deutschland. G. Jankewitz. Meuschau.

Sonntag den 3. Okt. Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr ab, hierzu ladet freundlichst ein
K. Rödel.

Casino.

Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an Ballmusik bei vollem Orchester, wozu freundlichst einladet

der Restaurateur daselbst.

Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag zum Erntedankfest Tanzmusik; dazu ladet ergebenst ein
F. Beyer.

Löpitz.

Sonntag den 3. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
A. Schmidt.

Zur Tanzmusik.

Sonntag den 3. Oktober von Nachmittags 3 Uhr an, bei stark besetztem Orchester ladet ganz ergebenst ein
K. Noble, Meuschau.

Am 19. Sonntage (Erntedankfest) nach Trinitatis (den 3. Oktober) predigen:

Domkirche	Vormittags: Herr Superintendent Jürgens	Nachmittags: Herr Pastor Heinemann
Stadtkirche	Herr Pastor Heinemann	Herr Prediger Richter.
Neumarktskirche	Herr Prediger Marr.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule) im Saale des Dom-Gymnasiums. Herr Konf. Rath Veufchner.		
Stadtkirche: Früh $\frac{1}{8}$ Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinemann.		
Einsammlung der Collette zur Beseitigung der dringenden Nothstände in der Landeskirche.		
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst		

— Die bereits wegen ihrer großen Verzüglichkeit und Realität in vielen Tausenden von Familien eingeführte Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig veranlaßt uns auch dieses Mal, die geehrte Damenwelt darauf aufmerksam zu machen. Die beim Gebrauch dieser Glanz-Stärke (sein Saß, also sein Stärke-Glanz oder dergl.) hervorbringende Glanz der Wäsche macht erstere fast unentbehrlich für jeden Haushalt und ist dabei der billige Preis, welcher pro **Paket nur 20 Pf.** beträgt, dazu angethan, die Einführung derselben in jedem Haushalt zu ermöglichen. Die Einfachheit beim Gebrauch derselben garantiert selbst der ungeschulten Hand ein sicheres Gelingen. Für die absolute Unschädlichkeit dieser Glanz-Stärke, sowie für die Hervorbringung eines schönen altartigen Glanzes übernimmt der Fabrikant jede Garantie. Lager davon halten die meisten guten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Lothales.

Der Reiseunternehmer Schmidt in Leipzig wird am 17. d. M. wieder eine Extrafahrt nach Berlin von Leipzig und Halle aus veranstalten. Da die Bekanntmachungen solcher Fahrten in unserm Blatte öfter etwas spät erfolgen, so daß mancher in der dann kurz bemessenen Zwischenzeit sich in seinen Geschäfts- und sonstigen Verhältnissen kaum arrangiren konnte, so wird diese Mittheilung, die übrigens aus zuverlässigster Quelle stammt, den einen oder anderen der Leser dieses Blattes gewiß ganz gelegen kommen.

Küchencalender Oktober.

Fleisch. Rind, Kalb, Schwein.
Wild. Hase, Kaninchen, Wildschwein.
Geflügel. Schnepfen, Krametsvögel, Lerchen, wilde Ente, Gans und Truthahn.
Fische und Schalthiere. Hecht, Karpfen, Barsch. — Austern.
Gemüse und Hülsenfrüchte. Rosenkohl, Wirsing, Rothkohl, Kartoffeln, Morcheln, Steinpilz.
Salat und Kräuter. Meerrettig, Sellerie, Zwiebeln.
Delikatessen. Bückling, Sprotten.
Einzu machen. Sauerkraut, Hagebutten, rohe Rüben. — Trockene Früchte zc. einzulegen.

Jagdcalender Oktober.

Die Brunstzeit des Rothwildes hört auf. Die des Damwildes beginnt. — Graben der Dachse, deren Mollheit jetzt beginnt. — Hasen und Hühner werden noch auf der Suche geschossen. — Jagd auf Stumm-

schneppen, Blasslunde und Waldschnecke. — Lerchenfisch und Dohrenkiefer. — Herrichtung der Krähenhütten, um schädliche Raubvögel auf dem Auge zu erlegen. — Vom 15. d. Mts. ab darf auch weibliches Roth-Dam- und Rehwild geschossen werden.

Vogelcalender Oktober.

Es verlassen uns jetzt die Feuerschwalben, die Mehlischwalben, der Baumpieper, die Staare, Gartenrotschwänzen und Feld- und Haublerchen. — Die Rothschelchen und Wachteln verlassen uns zu Ende des Monats. Auf dem Durchzuge sind begriffen die Nebelkrähe, Dohlen, Wachtelberdrosseln und Bergfinken.

Landwirthschaftliches.

— Risse und Spalten in Säsen beseitigt man in folgender Weise. Zwei Theile Sumpferde in warmem Wasser erweicht und in maßige Stücke zerteilt, werden in einem Theile gekochenen Ammoniakharz bei langsamem Feuer in einer verzinnten eisernen Schale unter beständigem Rühren geschmolzen, bis die Masse die Farbe und das Aussehen von Cololade angenommen hat. Vor dem Gebrauch läßt man die Masse nochmals schmelzen und wendet sie mit erwärmter Klinge in derselben Weise an, wie dies der Glaser mit seinem Kitt thut, nachdem vorher der Fuß auf das Sorgfältigste gereinigt worden. Die Masse wird so fest, daß sie das Einschlagen von Nägeln gestattet.

Praktische Methode zur Befestigung von Bäumen an Baumstäbchen. Dem „Obstgarten“ wird folgendes geschrieben: Bei einer meiner jüngsten Touren in den weiten Anlagen eines größeren Establishments ist mir eine Methode des Anbindens von Bäumen aufgefallen, welche ich der Mittheilung werth erachte, weil sie auf ausgebreiteten Besitzungen hier und da mit Vortheil angewendet werden kann und sich als sehr dauerhaft erweist. Ein drei bis vier Zoll langes Stück einer gewöhnlichen Latte wird mit einem stärkeren Vobrer durchdröhrt und zwei solcher Lattenstücke — bei biederem auch drei Stück für einen Baum verwendet. Durch das Loch zieht man ein verhältnißmäßig langes Stück alten Telegraphendrahtes, legt die Holzstücke so an den Baum, daß der Draht denselben nicht berührt und dreht den Draht an dem Punkte fest zusammen. — Gegen Fäule der Rinde. Der „Storn“ veröffentlichte ein sehr einfaches Mittel gegen Fäule der Rinde. Man mischt 10 Theile Benzol, 5 Theile Schmierseife und 85 Theile Wasser und reibt damit die Rinde der Bäume mit einem Tuche ein. Das Mittel wirkt sicher.

Um das Fressen der Ferkel von Seiten des Mutterschweines zu verhindern, giebt es folgendes probates Mittel. Das Fressen der Ferkel geschieht nur kurz nach der Geburt, so lange die kleinen Thiere noch naß sind und ersticht baldigen Kaufes sie erst herum und lassen die Euter der Mutter, dann kommt es nicht mehr vor. Erant man nun einem Mutterschweine nicht, dann löst man $\frac{1}{4}$ Roth Brechweinstein (ein gleiches Gemisch von Antimonoxyd und Kreosotartar) je nach der Größe des Mutterschweines in 8 — 9 Loth Wasser auf und setze demselben 1 — 2 Liter süße Kuhmilch zu. Das Thier frisst dies begierig, fast augenblicklich stellt sich harte Uebelkeit ein, die das Thier verbindet, irgend etwas zu genießen. Einmal so behandelte Zuchtthiere sollen nie mehr in ihre frühere Mann zurückverfallen. Das Mittel selbst ist in angegebener Dosis unschädlich.

Aus der Provinz und Umgegend.

Halle, 1. October. Gestern hat man auf dem Ausstellungsplatze mit dem Richten der untern Stoppel zum Mittelbau begonnen und hofft damit kommende Woche fertig zu werden. Ueberhaupt entfaltet sich auf dem Ausstellungsterrain ein thätiges Leben, über 100 Arbeiter sind beschäftigt, die Planirungsarbeiten auszuführen und die Hölzer zu der Ausstellungshalle herzurichten. Die hölzerne Umfriedigung, welche Herrn Zimmermeister W. erkth er übertragen worden ist, wird gegenwärtig aufgestellt. Morgen läuft der Anmeldeetermin zur Ausstellung ab, es ist aber zu erwarten, daß solcher verlängert wird, da noch nicht genügend Aussteller angemeldet haben.

Nordhausen, 29. September. Bis $\frac{1}{2}$ 12 Uhr waren 100 Gewinne gezogen, so daß die Verloosung heute schwerlich beendet werden wird; von den Hauptgewinnen war bis dahin noch keiner gezogen. Die offizielle Verloosungsliste wird am nächsten Sonnabend veröffentlicht werden. Bis 1 Uhr wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Nr. 10456 1 Geldschrank (500 Mark); Nr. 18375 2 Labasterfäulen; Nr. 26377 2 Kutischgeschirre (500 Mark); Nr. 7603 1 goldene Anteruhr.

Bei einer Revision der von den Handelsleuten auf dem Messplatz zu Magdeburg in Gebrauch genommenen Gemäße, Waagen und Gewichte sind 19 Contrainventionen festgestellt worden. Außer der Confiscation der ungeeichten Gemäße und Gewichte tritt noch eine Bestrafung derjenigen Personen ein, welche diese falschen Waagen, Gewichte und Gemäße geführt haben.

Alsleben a. S. Vor einigen Tagen kam auf dem Bahnhof Belleben ein Transport diesjähriger Fohlen oder Race an, dieselben waren für hiesige Landwirthe bestimmt. Als nun die Thiere nach hier geführt werden sollten, liefen sie plötzlich auseinander und davon; sie waren nämlich nicht getoppelt; drei derselben schlagen die Richtung nach Sandersleben ein, zwei davon wurden glücklich wieder eingelangt, das dritte stürzte bei der Verfolgung einen sehr hohen Abhang hinunter und blieb schwer verletzt liegen. Der Preis für das gefallene Fohlen beträgt 450 Mark.

Quedlinburg. Die Kartoffelernte ist nun fast zu Ende gebracht. Die späten Kartoffeln sind nicht in dem Grade von der Krankheit befallen, als es die frühzeitigen Sorten waren; der Preis für den Wispel beträgt 48 bis 50 Mark.

Wittenberg, 25. September. Bereits vor einigen Jahren wurde in diesen Blättern der Gedanke angeregt, im Jahre 1880 das 700 jährige Jubiläum der Gründung Wittenbergs zu feiern und soll dieser Gedanke, wie wir hören, aufs Neue zur Geltung gebracht werden. Mit der Nachweisung von der Gründung Wittenbergs ist es aber eine eigene Sache. Sie ist trotz der vorhandenen Fülle von Nachrichten, über welche unser städtisches Archiv verfügt, trotz aller sorgfältigsten und eingehendsten Forschungen bisher nicht festgestellt worden; nur soviel steht fest, daß Wittenberg im Jahre 1180 bereits gestanden hat. Es ist dies durch ein von Baltram, dem Bischof von Brandenburg, verfaßtes Diplom aus dem Jahre 1180, worin neben Dohlen und Jane auch des Burgwardes Wittenburg gedacht wird, nachgewiesen. Die Sagen von der Gründung dieses Burgwardes aber gehen bis zum Jahre 786 zurück. Wenn nun auch die Jubiläumsfeier selbst mit der Ungewißheit über die Gründung Wittenbergs eigentlich gegenstandslos ist, so enthalten die Forschungen darnach doch viel des Interessanten. (W. A. M.)

— Die Direction der Thüringer Bahn wird in allerneuester Zeit den Wünschen des Publikums entgegenkommen und zwischen Leipzig und Gera einen der gemischten Züge in einen Personenzug umge-

halten, wodurch die Fahrzeit ungefähr um 2 Stunden abgerührt wird. Der eine Zug, welcher jetzt von Leipzig um 10 Uhr 10 Minuten Vormittags abgeht, wird für die Folge also erst 12 Uhr 19 Minuten dort abfahren.

Das „Bern. Wochenbl.“ hört, angeblich aus guter Quelle, daß für die bisher in Acherleben stationirten beiden Schwadronen des 10. Husaren-Regiments als fünftiger Garnisonsort die Stadt Zerbst auszuwählen sei, wogegen das in letzterer Stadt garnisonirende Füsilier-Bataillon des Anhalt. Infanterie-Regiments Nr. 93 nach Dessau hinübergezogen werden soll.

Leipzig, 29. September Auf dem Thüringer Bahnhofe fand in vergangener Nacht ein Zusammenstoß zweier Maschinen statt, in Folge dessen die eine Maschine entgleiste und infolgedessen eine Betriebsstörung herbeigeführt wurde, als die Frühlüge nur verspätet in den Bahnhof einjahren konnten. Sonst brachte der Unfall weiteren Schaden nicht mit sich.

Gegewärtig ist die Blüthezeit der Herbstzeitlose, welche auch für Thiere höchst schädlich ist. So sollen in Ohrdruff von 36 Schafen, die davon fraßen, 32 verendet sein. Also Vorsicht!

Vermischtes.

Lugano. (Tauben als Schmuggler.) In einem Hause der Stadt hat man einige hundert Tauben dazu abgerichtet, daß sie nach dem Königreiche Italien hinüberfliegen, wo man sie ihrer Last entledigt und sie dann wieder nach der Schweiz zurückführt. Die Last besteht in einer kleiner Damaubr, die an den Füßen der Taube befestigt ist. Jede Taube vermag täglich einmal die Hin- und Rückreise zu machen und bisher ist noch keinem dieser besüßelten Schmuggler ein Unglück zugefallen. Der Besitzer der Tauben in Lugano rechnet darauf, täglich gegen fünfzig Uhren ohne jegliche Gefahr und ganz tollfrei über die Grenze zu expediren. Den italienischen Zollwächtern ist es bisher noch nicht gelungen, eines der Absteigequartiere dieser Tauben zu entdecken.

Amsterdam, 26. September. (Knabenraub und Mord.) Die Residenz ist über eine vorigen Donnerstag verübte Gräueltat in furchtbarer Aufregung. Ein Knabe von 13 Jahren wurde von einem fremden Herrn Mittags um 2 Uhr von der Schule in einem Wagen abgeholt und trotz der eifrigsten Nachforschungen gelang es der Polizei nicht eine Spur des Entführers und des Entführten aufzufinden. Der Vater des Knaben erhielt am Abend desselben Tages einen Brief, in welchem er aufgefordert wurde 75,000 Gulden an einem gewissen Orte zu deponiren, wenn er das Leben seines Kindes erhalten wolle. Erst am Freitag fand man den mit sechs Dolchstichen durchbohrten Leichnam des Kindes in den Dünen. Da das Signalment des Mörders bekannt ist, so wird es gelingen, desselben bald habhaft zu werden.

(Ein Kechenezempel.) Ein Wiener Bankier, bekannt durch seine Münzfing gegen Künstler und Künstlerinnen, selbstverständlich gegen letztere in höherem Maße, erhielt dieser Tage einen Brief von einem auch am Theatralischen zehenden Bekannten, der Vater einer großen Familie ist und der sich in einer momentanen Geldverlegenheit befand. Der Brief lautete: „Herr, ich habe zwölf Kinder. Sie haben nur fünf, leihen Sie mir 25 Gulden. Achtungsvoll x.“ Der Bankier las den Brief und schrieb als Antwort: „Ich kenne Sie und Ihre Lage und bin gern bereit, Ihnen zu helfen. Sie irren aber, wenn Sie sagen, ich hätte fünf Kinder, ich habe deren sechs. Sie werden daher entschuldigen, wenn ich Ihnen statt der gewünschten 25 Gulden für Ihre 12 Kinder nur 23 fl. 50 kr. sende, indem ich 1 fl. 50 kr. für mein sechstes Kind in Abzug bringe; ich hoffe, daß Sie einsehen werden, daß ich Ihnen dasselbe ohnehin billigt berechne. Mit Gruß Ihr x.“

Köln, 25. September. (Ein Meisterwerk der Pferdebesessenen.) Oscar Carré, der strebame Circusdirektor, hat vor einigen Tagen hier ein Meisterstück der Dressirkunst geliefert, durch das er sich in der Kunst des Publikums, die er bisher schon im reichsten Maße besaß, wohl dauernd festgesetzt hat. In Folge einer Wette hatte Herr Carré es übernommen, den Halblutpferd eines hiesigen Offiziers innerhalb der kurzen Zeit von 12 Tagen für die hohe Schule zu dressiren. Eine Reise nach Amsterdam raubte dem Künstler noch einen Tag von dieser Frist; nichtsdestoweniger unternahm er gestern das Wagstück, und dessen Ausführung gestaltete sich für ihn zu einem wahren Triumph. Der Hengst, ein schönes, junges Thier, sprang feurig in die Bahn hinein, stützte anfangs beim Anblicke der ungewohnten Umgebung, machte aber dann unter der sichern Hand seines Reiters genau nach dem Takte der Musik alle Gangarten der hohen Schule mit ebenföhrlicher Sicherheit und Pünktlichkeit durch, wie die altdressirten Vollblutpferde des Circus. Von allen Seiten erschallte rauschender Beifall. Als aber dann der Hengst vollends eine Reihe von Verbeugungen mit regelrecht Kniefälle machte, als er sich, in kunstreichen Bindungen galoppirend, zwischen vier einzeln aufgestellten Stühlen hindurch bewegte, die letzteren der Reihe nach umwarf und wieder aufrichtete, als er in schlankem Trabe verschiedene Hürden nahm und schließlich sogar mit den Vorderfüßen auf einen mit zwei Pommes bespannten römischen Wagen sprang und in dieser schwierigen Lage, den Reiter auf dem Rücken, mit Bindeseile die Bahn durchmaß, da wollte der Beifall gar kein Ende nehmen, und laute Bravos und freundliche Zurufe von allen Seiten bewiesen Herrn Carré, daß er die Wette nicht nur gewonnen, sondern daß er sie wahrhaft glänzend gewonnen habe. Ueberhaupt war die gestrige Vorstellung eine Muster-Aufführung im vollsten Sinne des Wortes.

Ein altes Brautpaar. Aus Meppen wird geschrieben, daß in dem dort benachbarten Haselüne in diesen Tagen ein Pärchen in den Hafen der Ehe eingelaufen sein soll, wovon der Bräutigam 67, die Braut aber 73 Sommer zählt — macht zusammen 140 Jahre.

Eine Rückgeschichte. Auf der Anlagebank der III. Strafammer in Berlin sitzt der Arbeiter Neumann nebst seiner Ehefrau unter der Anlage des strafbaren Eigenmordes. Präsi. Sie sind der Arbeiter Friedrich Wilhelm August Neumann? — Angekl. Uffzuwarten, der bin ich! — Präsi. Sie sind des strafbaren Eigenmordes angeklagt. Bekennen sie sich schuldig? — Angekl. Ja würde ich, wenn ich eigen

genugt haben soll; jerückt bin ich, det stimmt, aber det is doch des Ganze. — Präsi. Sie wohnten bei dem Aektor Dr. Kus für eine monatliche Miete von 12,50 M.? — Angekl. Ne. — Präsi. Sie wohnten nicht bei Dr. Kus? — Angekl. Ja woll! — Präsi. Nun also? — Angekl. Aber man bloß for 12 Mark. — Präsi. Ach, das ist ja ganz unerheblich. — Angekl. Ach uff die Paar Froschen kommt's jar nich an? Na, det muß der Mensch doch wissen. — Präsi. Sie sind heimlich ausgezogen, trotzdem der Wirth kein Retentionsrecht geltend machte? — Angekl. Jerückt bin ich, des kann ich nich anders leugnen; aber ich frage Sie: wat soll unser Gener woll machen? Fünf Monate ohne Arbeit und denn 17 Froschen uffn Dag! Det is nich zum Leben, nich zum Sterben. — Präsi. Das ist ja recht schlimm, deshalb dürfen Sie aber doch nicht rücken. — Angekl. Gott, wir haben unjern Dusch und unre Kommode jenommen, haben je uffgeladen und bloß verjesen, dem jüadigen Wirth Abjes zu sagen. — Präsi. Das Ausladen haben Sie doch alle Weide bejort? — Angekl. Meine Ode war nich im Jeringsten jar nich bei; id bin jezogen und habe jesagt: Lawije, Du folgst mir — und da is je mitjesommen. — Präsi. Sonst haben Sie Nichts anzuführen? — Angekl. Ja woll, daß der Wirth seine Pflichten auch nich is nachjesommen. Wenn Enen det Wasser in de Siebelschäfte looft, so kriegt man'n Schnuppen, und wenn man'n Schnuppen hat, denn braucht man sich das doch nich zu jesseln zu jesseln. — Präsi. Dann hätten Sie Jhren Wirth verklagen müssen. — Angekl. Lieber Herr Gerichtshof! Sie wissen ja woll, des man dazu zu arm ist. Bei die theuren Gerichtskosten! — Der Gerichtshof verurtheilt, da nur die Schuld des Ehemanns erwiesen werden konnte, denselben zu 3 Tagen Gefängniß. — Präsi. Sie sollen alle drei Tage sitzen. Angekl. Allene? Na, denn jeh't's ja noch! (Zu seiner Frau.) Abjes Lawije, wir werden nu bald scheidn müssen. Abjes Herr Gerichtshof! Essen, 28. September. Die „Ejener Zeitung“ meldet aus Herne: Gestern Abend 11¼ Uhr sind auf Beche Schamrock in Folge eines Flockbrandes 20 Bergleute verunglückt; 11 davon sind todt.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich.

Kiel, 29. September, 12 Uhr.

Schon von früher Morgenstunde an herrschte auf den Straßen ein reges Leben. Die Stadt prangt im schönsten Flaggenschmuck. Die Landungsbrücken an der Jenjen-Brücke und Barbarossa-Brücke sind mit Laubwerk und Emblemen besonders ausgeschmückt.

Der Hafen bietet dem Auge ein interessantes Bild. Die dort liegenden Kriegsschiffe Arcona, Musquito, Rover, Preußen, Blücher und Zieten, sowie die sonstigen Schiffe haben ihren besten Flaggenschmuck angelegt. Schon lange vor der festgesetzten Ankunftszeit der kronprinzlichen Familie hat sich eine große Menschenmenge am Bahnhofe zur Begrüßung der hohen Herrschaften eingefunden.

Mit einer Verspätung von 15 Minuten lief der Zug 9 Uhr 25 Min. in die Halle des Bahnhofes ein, worauf die Begrüßung durch den Chef der Admiralität General v. Stojch, den Stadtkommandanten Grafen Hardenberg, die Admirale Kinderling und Prejewinski u. s. w. erfolgte. Nach kurzem Aufenthalt besetzten hierauf der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin und Prinz Wilhelm die am Bahnhofe bereitstehende Extrapost, worauf die Abfahrt nach der Jenjenbrücke unter den Hochrufen der dicht gedrängten Menschenmasse erfolgte.

Der Kronprinz trug die Uniform seines Kürassier-Regiments, während Prinz Wilhelm diejenige des 1. Garde-Regiments angelegt hatte. Die Frau Kronprinzessin war schwarz gekleidet und sah sehr ernst aus. Von der Jenjenbrücke aus brachte ein Boot die hohen Herrschaften an Bord der Yacht „Hohenzollern“, worauf bald darauf die Abfahrt unter Paraden und Salutiren der im Hafen liegenden Kriegsschiffe nach Fabriger erfolgte, wofelbst das Zusammenreffen mit dem „Prinz Adalbert“, an dessen Bord sich der Prinz Heinrich befindet, stattfinden soll.

Der Fremdenzufluß ist ein ganz bedeutender, bereits gestern Nachmittag waren die meisten Hotels vollständig besetzt. Die heute Vormittag eingetroffenen Züge habe uns noch eine große Anzahl Fremder zugeführt; besonders viele Angehörige der auf dem „Prinz Adalbert“ vorhandenen Besatzung haben sich zur Begrüßung und Empfangnahme der Weltumsegler eingefunden.

Um 4 Uhr Nachmittags lief die „Hohenzollern“ bei prachtvollem Wetter in den Hafen wieder ein. Nachdem auch die Korvette „Prinz Adalbert“ eingetroffen war, begaben sich die kronprinzlichen Herrschaften an Bord des „Prinzen Adalbert“. Gleichzeitig begaben sich dorthin auch der Chef der Admiralität, General v. Stojch, sowie die anwesenden Admirale und Generale. Der Chef der Admiralität brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Um 8 Uhr fand an Bord des „Prinzen Adalbert“ das Diner statt. Die kronprinzlichen Herrschaften übernachteten in Kiel und kehrten am 30. früh nach Berlin zurück. — Der Kommandant des „Prinzen Adalbert“ Kapitän zur See Mac Lean ist zum Admiral und Kapitän-Leutnant, Frhr. v. Sedendorff zum Korvetten-Kapitän ernannt worden.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm ist in Baden-Baden am 24. Vormittags 11 Uhr 45 Min. eingetroffen und von den dort weilenden Fürstlichkeiten, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, dem gesammten Stadtrath und den anwesenden Diplomaten und Generalen empfangen und von einer großen Menschenmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt worden. — Die Rückkehr des Kaisers wird nicht vor Ende Oktober erwartet und vermuthlich mit dem Beginn der Landtagsession zusammenfallen, die sich, wie es neuerdings heißt, bis zum 27. Oktober verzögern soll.

Zum Geburtstag der Kaiserin empfangen am 30. in Baden-Baden die Kaiserlichen Majestäten die Glückwünsche der daselbst anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und der Fürstlichkeiten. Am

Königlichen Hofe wurde die Feier in herkömmlicher Weise begangen. In Berlin und Potsdam hatten die Königlichen und Prinzlichen Palais, die Kasernen, öffentliche Gebäude und viele Privathäuser geflaggt. Die Wachen und Posten zogen in Parade-Anzüge mit Haarbüsch auf. In den Hospitälern und Waisenhäusern fand eine festliche Bewirthung der Hospitaliten und der Waisenkinder statt.

Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben auf Antrag des preussischen Finanzministers und auf Grund des §. 21 der Geschäftsordnung für den Bundesrath beschloffen, daß in Tilsit gemischte Privat-Transitlager von Bau- und Nutzholz ohne amtlichen Mitverschluß gestattet werden dürfen und beantragen die nachträgliche Genehmigung des Bundesraths.

Am 26. hat in Köln eine zweite kirchliche Versammlung in Angelegenheit des Dombaufestes stattgefunden, und zwar eine Versammlung kirchlicher Vertrauensmänner aus der ganzen Rheinprovinz. Dieselbe hat nachstehende Resolution angenommen. „Die im Fränkischen Hof versammelten rheinischen Katholiken sprechen ihre volle Uebereinstimmung mit der von Seiten der Katholiken Kölns gegenüber dem Dombaufeste vom 15. Oktober eingenommenen Stellung aus und empfehlen auch ihrerseits ihren Gefinnungsgenossen, eine würdige Zurückhaltung zu beobachten.“ Gleichzeitig wurde beschloffen, um auch eine positive Kundgebung zu veranstalten, am Festtage selbst dem Kaiser persönlich durch die Notablen der Provinz oder, falls dies nicht angänglich, einige Tage zuvor auf schriftlichem Wege eine Immediatengabe zu übermitteln, deren Inhalt bis dahin der Öffentlichkeit vorenthalten werden soll. Am Schluß dieser Versammlung wurde dem Erzbischof Melchers und dem Papste je ein dreifaches Hoch gebracht.

Der König von Sachsen, welcher gegenwärtig in Wien weilte, beabsichtigt am 10. von dort aus mit seiner Gemahlin eine Reise nach Italien, und zwar zunächst nach Venedig und Verona anzutreten, am 15. aber in Köln einzutreffen, um dem Dombaufeste beizuwohnen.

Nach zuverlässigen Berichten soll der Großherzog von Hessen-Darmstadt sich wieder zu vermählen beabsichtigen. Die „Essener Ztg.“ meldet die Verlobung desselben mit der verwitweten Frau Prinzessin Heinrich der Niederlande (der ältesten, 25-jährigen Tochter des Prinzen Friedrich Karl, Prinzessin Marie von Preußen) als sicher bevorstehend. Das hohe Brautpaar soll in nächster Zeit in einem schön gelegenen Schlosse des Rheintals eine Zusammenkunft haben. — Der frühere großherzogl. heftische Ministerpräsident Febr. v. Dalwigk ist am 28. gestorben.

Ausland.

Der Entschluß des französischen Ministeriums steht jetzt mit der Ausführung der Märzdekrete nicht zu warten, bis die von den Congregationen angerufenen Gerichte sich über die Berechtigung der Regierung ausgesprochen haben, sondern sofort vorzugehen. Die Kurie bereitet von Rom aus einen energischen Protest gegen das Verhalten der Regierung vor. Der päpstliche Nuntius hat am 27. dem Minister des Auswärtigen angezeigt, daß er an dem Tage, an welchem die französische Regierung die Dekrete gegen die Congregationen zur Ausführung bringe, sofort Frankreich verlassen werde. Seiner Abreise würde dann jedenfalls die Einziehung der französischen Botschaft beim Vatikan auf dem Fuße folgen.

In England ist durch die Nachricht von der Ermordung eines irischen Großgrundbesizers, Lord Mount-Morris, von seinen Pächtern, die öffentliche Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die unhaltbaren Zustände von Irland gelenkt worden. Mehrere hervorragende Mitglieder der liberalen Partei wollen bei der Regierung darauf dringen, daß das Parlament zum November wieder einberufen werde.

Aus Italien wird gemeldet, Garibaldi und sein Sohn Menotti hätten ihre Mandate als Deputirte niedergelegt, indem sie erklärten, daß sie nicht an der Gesetzgebung in einem Lande theilnehmen wollten, wo die Freiheit mit Füßen getreten und das Gesetz nur angewendet werde, um die Freiheit der Jesuiten und anderer Feinde der italienischen Freiheit zu schätzen. Die Veranlassung zu diesem Schritte soll eine dem Schwiegerohnen Garibaldi's, General Ganzio, zugestellte Aufforderung des Gerichts sein, die über ihn verhängte Freiheitsstrafe anzutreten.

Der Türkei ist es gelungen, durch ihre entschiedene Weigerung, die Bestimmungen des Berliner Vertrages bezüglich Montenegro's in Ausführung zu bringen, und durch ihre schließliche Parteinehme für die Albanesen die Absichten, welche die Mächte mit der Flottendemonstration verbunden, zu durchkreuzen. Montenegro verlangt von dem Geschwader der Mächte thätige Mitwirkung durch Landungstruppen durch Occupation des ihm streitig gemachten Gebiets. England und Rußland sollen geneigt sein, Montenegro's Ansuchen zu erfüllen, Frankreich bleibt dagegen bei seinem bisherigen Beschluß, sich jedes thätigen Eingriffs zu enthalten. Die französischen Kriegsschiffe haben Befehl, sich keinem Schritte der Feindseligkeit, weder einem Bombardement, noch einer Landung von Truppen anzuhelien. Deutschland und Oesterreich sind vorläufig noch zurückhaltend, betonen aber das Princip der Gemeinsamkeit der Mächte; über die Stellung Italiens verlautet vorläufig nichts. Gerüchweise wird aus Paris und Berlin bereits das Aufgeben der Flottendemonstration und die Anberaumung einer neuen Botschafter-Conferenz, welche am 10. Oktober zur erneuten Regelung der montenegrinischen und griechischen Frage zusammentreten soll, gemeldet. Ferner verlautet, die albanesische Liga habe den in Albanien residirenden fremden Consuln mitgetheilt, daß sie sofort verhaftet werden würden, wenn die vereinigte europäische Flotte vor Dulcigno erscheine, und endlich berichtet ein Telegramm der „Times“ aus Ragusa vom 29., Dulcigno wäre auf Befehl der albanesischen Liga niedergebrannt worden.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Wog Reinhold.
(Fortsetzung.)

Lisbeth knigte und kehrte mit allerlei Gedanken über den jungen Herrn Richard zur Wohnung ihres Vaters zurück.

Hedwig blieb einen Augenblick allein auf der Moosbank sitzen, saß genau da, wo ihr Gatte Platz genommen. Sie sah starr in die Ferne, als suchte ihr geistige Auge in weit, weit entlegenen Zeiten und Orten eine Aufklärung über das, was ihr die Gegenwart verjagt. Nur kurze Zeit saß sie so. Ihre Gesichtszüge belebten sich wieder, das Auge bligte in ungewohntem Feuer und entschlossen erhob sie sich, um ihre beabsichtigte Promenade anzutreten.

Langsam schritt sie in den Park hinein. Die schlanke elastische Gestalt in einem leichten Mantel geküllt, ein zierliches Hüthen auf den Locken, ging sie ruhig und sicher ihren Weg. Hoch auf horchte sie auf den Gesang der munteren Frühlingsboten, und ein leichtes Roth färbte bald ihr Antlitz. Waldesluft, Waldesduft, du milderst alle Schmerzen, lindert alle Pein und besänftigt auch das aufgeregteste Gemüth.

Hedwig gab sich ganz und gar der Wonne des schönen Tages und dem Glück, als Besizerin in diesem Paradiese walten zu können, hin, als sie das von Lisbeth erwähnte Holzkreuz aus der Ferne erblickte. Es stand in einer kleinen Halmulde, welche den Wald vom Parke trennte, war nur roh zusammengefügt, doch trotz seines Alters sehr gut erhalten. Es schien, als ob eine unbekannte Hand schirmend über das alte Wahrzeichen walte, denn es war sorglich gereinigt und eifrigst zusammengefügt, wie Hedwig sich, nachdem sie herangekommen, durch Augenschein überzeugte. Am Fuße des ungefähr 3 Fuß hohen Kreuzes stand eine einfache Holzbank, welche die etwas Ermüdete zum Sitzen einlud. Sie hüllte sich dichter in den Mantel und lehnte sich behaglich, auf der Bank ruhend, gegen das Kreuz. Ein eigenthümlicher Anblick. Das junge pulstrende Leben dicht neben dem Wahrzeichen des Todes. Hedwig dachte hier auf ihren Gatten zu warten. Er mußte sie sehen und wissen, daß sie ihm aus Sorge für ihn entgegen gegangen sei und dann hoffte Hedwig, würde auch er die Maske der Gleichgültigkeit ablegen und als Mann zu seinem Weibe sprechen. Sie hatte gestern gesehen, welcher Sturm ihn durchtobte und wollte in jedem Falle dieser wilden Erregung ein Ziel setzen.

Würde sie Tröstliches von dem Manne hören, der sie nicht liebte, sondern nur duldete?

Nein, das glaubte sie nicht. Aber sie war nun einmal sein Weib und wollte vor der Welt wenigstens ihr Recht behaupten. Sie erblickte in Gedanken bereits die höhnischen, spöttischen Gesichter ihrer Bekannten, wie sie sie bemitleideten und heuchlerisch beklagten, während sie ihr in Wirklichkeit ihr Geschick von ganzer Seele gönnten. Das wollte sie vermeiden und sie hoffte es bei Richard durchzusehen, wenn auch schließlich mit der Hilfe seines Vaters und Werners.

Nachdem Schritte erschallten und stürten sie in ihren unfreundlichen Gedanken. Ein junger schlanker Mann in Jägerkleidung, die Büchse über die Schulter geworfen, kam schnellen Schrittes durch den Wald daher. So hatte Lisbeth ihren Gatten beschriebe, er mußte es sein. Hedwig fühlte, wie ihr Herz pochte. Noch konnte sie ihn nicht erkennen, aber in wenigen Augenblicken mußte sie ja Gewißheit haben, ob er es war.

Der junge Mann kam immer näher heran und stand jetzt oben am Rande der Böschung.

„Richard,“ wollte Hedwig rufen, doch das Wort kam nicht über ihre Lippen. War es Richard oder war er es nicht? Sie hatte in ihrem Leben noch keine solche Ähnlichkeit erschaut, wie die zwischen ihrem Gatten und dem jungen Jäger. Dasselbe dunkle Haar, dieselben Augen und Gesichtszüge, dazu noch die grüne Kleidung bejaßen beide. Dem jungen Manne, Felix, Lisbeths Bräutigam war es, mochte das Erschrecken der jungen Frau aufgefallen sein, er trat schnell näher und fragte, womit er ihr dienen könne. Felix war rasch geschritten, sein Gesicht glühte und die Augen bligten. „Gerade so,“ dachte Hedwig, „stand Richard gestern vor mir.“

Sie gewann rasch ihre Ruhe wieder.

„Ich danke Ihnen, ich bedarf Nichts. Ich habe nur eine Morgenpromenade gemacht und erwarte hier meinen Gemahl.“

„Der gnädige Herr beschäftigt mit meinem Pflegevater die Besichtigung und wird kaum auf diesem Wege zurückkehren. Ich hörte, er wolle dem Dorfe noch einen Besuch abstatten und wird also von jener Seite voraussichtlich heimkehren.“

Hedwig erröthete. Es war ihr nicht lieb, daß sie einen Beamten ihres Mannes zum Mitwisser von Richards Klüftlosigkeit machen sollte. Sie war überzeugt, daß die ganze Stadt V. bald von ihrem gegenfeitigen trüben Verhältnis Kenntniß haben würde, sobald auch nur die Bewohner der Villa eine Silbe erfahren. Das mußte und wollte sie um jeden Preis vermeiden.

Felix mochte die Gedanken der jungen Frau wohl ziemlich genau errathen haben, denn er saß ganz ruhig fort:

„Die gnädige Frau werden wahrheitlich die Worte des Herrn falsch verstanden haben, da sich der Park nach beiden Seiten des Schloßes hin ausdehnt. Es ist also leicht eine Verwechslung für einen mit der Gegend Unbekannten möglich.“

Hedwig blickte ihn überrascht an, sie sah das dunkle Auge voll Feuer auf sich gerichtet und immer mußte sie bei seinem Anblick an Richard denken.

„Es wird so sein, wie Sie sagen.“ Sie hoffte, Felix würde gehen doch hatte sie sich getäuscht, der junge Mann blieb ruhig stehen. Er war ja hier in seinem Waldrevier und ihn einfach fortzuschicken, vermochte sie in ihrer Gutmüthigkeit nicht.

Felix brach wieder das Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu eine Beilage für die Stadt Merseburg, die Feuer-Ordnung für dieselbe enthaltend.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.